

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.

Inserate:
Die gespaltene Zeile
1/2 fr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 fr.
mehr

Amts- und Intelligenzblatt für die Oberamts-Beirke Gmünd & Welzheim.

Montag

Nro. 108

11. September 1865.

Zum 11. September 1865.

Heut' wandelst Du, mein Lieb, auf Rosenauen,
Von süßen Düften wohniglich umweht,
Heut' siehst Du über Dir den Aether blauen,
Als wenn der Frühling auf den Bergen steht!
Ob schon der Herbst uns grüßt mit leiser Mahnung
Und goldgefärbte Blätter niederstreut,
So hegt doch jedes Herz die holde Ahnung,
Als ob der Lenz sich wunderbar erneut!

Als ob zur Feier, die durch Schwabens Lande
Heut wie im Siegesfest die Freude trägt,
Der Himmel seine schönsten Festgewande
Berklärend um die frohe Seele legt;
Als ob der Stern, den einst im fernen Norden
Entzückt das weite Baarenreich begrüßt,
Zur ewigklaren Sonne uns geworden,
Die segnend ihre Strahlen jetzt ergießt!

Die herrlich jetzt dem königlichen Throne
Der Morgenröthe milden Glanz verleiht,
Und freudig in dem Kranz der goldnen Krone
Der edlen Thaten reinste Perlen reiht;
Die mit des Herzens ewigjunger Blüthe,
Mit starkem Geist, mit hohem Tugendstimm,
Unwandelbar in Liebe und in Güte
Sich uns bewährt als ächte Königin!

Wie viel des Schönen und wie viel des Guten
Hat Sie in edlem Eifer schon vollbracht
Wie steht, entflammt von gottgeweihten Gluten,
Ihr Wirken stets in vollster Blütenpracht!
Wie dringt Ihr hoher Geist in alle Sphären,
Befruchtend Kunst, Gewerk und Wissenschaft,
Wie weiß Sie zu erfreuen, zu gewähren,
Wie zu beleben mit ureigner Kraft!

Erkennend des Gemahles hehre Pflichten,
Die jede Stunde dem Regenten gibt,
Wie strebt Sie da voll Heterkeit zu lichten,
Daß kein Gewölk des Königs Stirne trübt!
Wie strebt Sie treu und emsig mitzubauen
Am Glück des Volkes, diesem heil'gen Bau; —
Wie eilt Sie, selbst zu prüfen und zu schauen,
Zu trocken selbst der Armuth Schmerzensbau!

Doch Liebe lohnt mit Liebe, wie die Treue
Mit Treue lohnt. Und Schwabens Dankgebet
Steigt brünstig zu des heil'gen Festtags Weihe
Empor zum Erben, der das Herz versteht;
Der seiner Gnade nieverstegte Quelle
In reichster Fülle Ihr verleihen mag,
Daß oft wie heut so wonnevoll, so helle
Uns wiederkehre Diga's Ehrentag!

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G ö p p i n g e n. Das fürchterliche Hagelwetter, das am 8. Juli unsere Gegend so schwer heimsuchte, hat in 9 Gemeinden unseres Bezirks eine Verheerung an Feldern und Bäumen, an Dächern und Fenstern angerichtet, deren Schaden sich nach beendigter genauer Abschätzung auf mehr als 260,000 fl. berechnet; der Schaden nur an Häusern beträgt in den zwei — besonders hart getroffenen Gemeinden Heiningen und Schlath allein über 33,000 fl.

Die Noth, die dadurch so viele auch Unbemittelte so nah an der Gränze durch Vernichtung ihres reichen Segens getroffen hat, ist sehr groß, und wird gewiß vielen, die Gott mit so schwerer Heimsuchung gnädig verschont hat, zu Herzen gehen. Wir hoffen daher, daß wir mit dem dringenden Aufruf um milde Gaben an Geld oder Naturalien, zu deren Empfangnahme Herr Oberamtspfleger Magenan dahier bereit ist und für deren angemessene Vertheilung wir sorgen werden, keine Fehlbite an Vieler Herzen thun und Viele freudig bereit seyn werden, durch Handreichung an dem ihnen geschenkten und erhaltenen Ueberfluß an ihre darbedenden Brüder dem Herrn den würdigsten Dank zu bezeugen.

Er segne die Geber!

Zur Empfangnahme von Gaben hat sich der Bezirks-Cassier des Wohlthätigkeits-Vereins Steuereinbringer Straubenmüller in Gmünd, bereit erklärt.

A. gem. Oberamt. Dsiander. Neudörffer, W.

G m ü n d.

Wundarzt **G. Mayer** in Heubach ist als Bezirksagent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft beschäftigt worden.
Den 8. September 1865. **R. Oberamt. Schammel.**

G ö p p i n g e n.

Das fürchterliche Hagelwetter, das am 8. Juli unsere Gegend so schwer heimsuchte, hat in 9 Gemeinden unseres Bezirks eine Verheerung an Feldern und Bäumen, an Dächern und Fenstern angerichtet, deren Schaden sich nach nun beendigter genauer Abschätzung auf mehr als 260,000 fl. berechnet; der Schaden nur an Häusern beträgt in den zwei besonders hart getroffenen Gemeinden Heiningen und Schlath allein über 33,000 fl.

Die Noth, die dadurch so viele auch Unbemittelte so nah an der Grndie durch die Vernichtung ihres reichen Segens getroffen hat ist sehr groß, und wird gewiß vielen, die Gott mit so schwerer Heimsuchung gnädigst verschont hat zu Herzen gehen. Wir hoffen daher daß wir mit dem dringenden Ausruf um milde Gaben an Geld oder Naturalien, zu deren Empfangnahme Herr Oberamtspfleger Magenanu dahier bereit ist und für deren angemessene Verteilung wir sorgen werden, keine Fehlbitte an vieler Herzen thun, und Viele freudig bereit sein werden, durch Handreichung von dem ihnen geschenkten und erhaltenen Ueberflus an ihre darbenenden Brüder dem Herrn den würdigsten Dank zu bezeugen.

Er segne die Geber!

R. gem. Oberamt.

Welzheim. Vorstehendes machen wir mit dem Bemerken bekannt, daß außer uns Herr Oberamtspfleger Trukenmüller in Welzheim zu Empfangnahme von Gaben bereit ist.

Den 11. Sept. 1865.

R. gem. Oberamt.

Luz. Heinkel er.

G m u n d.

Auswanderung.

Johannes Kienhöfer, ledig von Mögglingen, wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Amerika aus.

Den 9. September 1865.

R. Oberamt. Schammel.

G m u n d.

Todes-Anzeige.



Den hiesigen Verwandten und Bekannten der **Dominika Solbein** von hier diene zur Nachricht, daß dieselbe am 7. Sept. nach längeren schweren Leiden in Diberach gestorben ist.

Albert Weiswinger.

G m u n d.

Sehr guten **Ser Wein**

schenkt aus **Schabel z. Wallfisch.**

G m u n d.

Biertraber

ist fortwährend zu haben bei **H. Bader, z. Lamm.**

G m u n d.

Einige **Kettenmacherinnen**

finden Beschäftigung bei **Carl Kreuser.**

G m u n d.

Mehrere tüchtige **Maurer**

finden dauernde Beschäftigung bei **Ferd. Nies, Bauunternehmer.**

NB. Blaumachen und sonstige Versäumnisse werden nicht gestattet.

G m u n d.

Wohnungs-Gesuch.

Ich suche sogleich oder bis Martini ein Logis, bestehend in 3 ineinander gehenden Zimmern, Küche, Magdtkammer nebst Zugehör, in der Nähe der N. und B. Bijouterie-Fabrik zu miethen; gefälligen Anträgen sieht entgegen **Albert König, Graveur.**

Waldstetten. Halbenzellige Milchschweine hat zu verkaufen **Rüfer Waibel.**

Eine Wohnung mit drei Zimmern und Keller wird bis Martini zu miethen gesucht. Näheres bei der Red. d. Bl.

Gegen jeden veralteten Husten

ist allen Brust-, Hals- und Lungenleiden der verbesserte

Preis der ganzen Flasche 1 fl. 45 fr. **weisse Brustsyrup** Preis der halben Flasche 54 fr.

von **Conrad Herold in Mannheim,**

ein Lindermittel und nach dem Urtheile Sachverständiger der Heilkräftigste aller derartigen Syrupe, weshalb derselbe als Hausmittel nicht genug empfohlen werden kann.

Niederlage in Gmünd bei

Franz Kav. Aman jr.

G m u n d.

Gutes **Sauerkraut**

bet **Rüfer Weizenmaier, Waldstettergasse.**

G m u n d.

Dehndgras zu verkaufen.

Ich habe 5 und 7 Morgen sehr schön stehendes Dehndgras bei der Kunstmühle zu verkaufen.

Commissionär **Schmid-Bernhardle.**

G m u n d.

4 Morgen Dehndgras hat zu verkaufen.

Schabel z. Wallfisch.

G m u n d.

Kupferschmieds-Handwerkzeug hat zu verkaufen nebst 2 eigenen Stöcken. Zu erfragen bei der

Redaktion.

G m u n d.

Zwei heizbare möblirte Zimmer sind sogleich oder bis zum 1. Oktober in der Bodsgasse zu vermieten. Wo? sagt die

Redaktion.

Es sind sogleich 300 fl. gegen 4% und gute Sicherheit auszuleihen.

Näheres bei der

Redaktion.

G m u n d.

Verloren!

Von der St. Johanniskirche bis in die Lebergasse ist eine goldene Broche verloren gegangen. Der redliche Finder wolle sie gegen gute Belohnung abgeben bei der

Redaktion.

Zeugniß.

Meiner Tochter hatte sich, in Folge einer heftigen Brustentzündung, ein starker Husten festgelagert, welcher durch verschiedene angewandte Arzneimittel nicht zu beseitigen war. Man gab mir den Rath, ich solle es einmal mit dem F. W. Bockius'schen

weissen Kräuter-Brust-Syrup versuchen, und siehe, der gute Erfolg war ein überraschender und meine Tochter ist von allen Uebeln der Brust-Entzündung und des starken Hustens, mit Lösung des Auswurfs, von 2 Flaschen gänzlich befreit.

Mit anerkanntem Danke bezeuge ich dies zur Beachtung ähnlicher Kranken. **Frankenstein, 18. Decbr. 1864.**

Jac. Rosenstein, Privatier.

Beim Einkauf des ächten, von dem k. bayr. Ober-Medical-Ausschusse begutachteten **weissen Kräuter-Brust-Syrups** achte man, um sich vor Täuschung zu bewahren, genau auf Siegel und Etiquette.

Niederlagen befinden sich: in Gmünd bei **Mr. Schmölz.**

G m u n d.

Auswanderung.

Johannes Kienhöfer, ledig von Mögglingen, wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Amerika aus.

Den 9. September 1865.

R. Oberamt. Schammel.

c] Stadt G m u n d.

Quartier-Liste.

Das nach Anleitung des Gesetzes vom 18. Juni 1864, betr. die militärische Einquartierung und ähnliche Leistungen für die Kgl. Truppen von der gemeinderäthlich bestellten Commission festgestellte Verzeichniß über Ausscheidung der Quartierlast auf die Einzelnen, wornach bei vorkommenden Einquartierungen die Zuweisung an die Quartierpflichtigen erfolgt, ist vom 13. ds. Mts. an auf der Rathsschreiberei-Canzlei 8 Tage lang zur Einsicht aller Betheiligten und Geltendmachung etwaiger Beschwerden öffentlich aufgelegt.

Den 9. September 1865.

Stadtschultheißenamt. R o h n.

c] G m u n d.

Aufforderung.

Der Reinertrag des **Steinhäuser'schen** Stiftungsvermögens an Studierende und arme Verwandte kommt demnächst zur Vertheilung.

Dieser Personen, welche in den Genuß dieser Stiftung eingewiesen werden wollen, werden aufgefordert, sich

innerhalb 8 Tagen

beim Unterzeichneten zu melden.

Den 7. September 1865.

Kirchen- u. Schulpflege. Kraus.

Vermischte Anzeigen.

G m u n d.

Gesuch.

Ein solider **Gold- und Silberarbeiter** erhält bei guter Behandlung sogleich eine dauernde Stelle in einem Landstädtchen, meistens auf Reparaturen und kleine Gegenstände. Kost u. Logis im Haus. Nähere Auskunft bei der

Redaktion.

Erdöl-Lampen

zum Stehen und Hängen,
einzelne Brenner, Bassin-Cylinder, zu den billigsten Prei-
sen empfiehlt
F. Müllers.

Aechten Peru-Guano

empfehlst billigst

Heinr. Chr. Bilfinger, Welzheim.

Schirme

mit Wollen oder Baumwolle in großer Auswahl hat stets vorräthig
Heinr. Chr. Bilfinger, Welzheim.

Reparaturen werden gut und billig besorgt

Gegen Zahnschmerzen

ist F. Scott's Extrakt-Nadix als sicherstes Mittel zu em-
pfehlen. Zu haben bei

Leopold Weber in Gmünd,
im Laden des Hrn. Kaufmann Walter.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchsten Dekrets an den
Ordens-Vize-Kanzler vom 8. September dem Major v. Mü-
meln, Stadtkommandanten in Gmünd das Ritterkreuz des Fried-
richsordens zu verleihen geruht.

Gestorben zu Gmünd den 10. Sept. Nachts 10 Uhr: Chri-
stine Harlachner, led. Tochter des † Anton Harlachner, Wein-
gärtner von Winnenthal, D. A. Weinsberg, 35 Jahre alt, an den
natürlichen Blattern. Leiche: Mittwoch 2 Uhr. Trauerhaus:
Bocksgasse.

* Gmünd, 11. Sept. Die gestern stattgefundene außer-
ordentliche Versammlung des hiesigen Volksvereins war nicht nur
von hiesigen Bürgern, sondern auch aus den Oberämtern Gmünd
und Welzheim zahlreich besucht, ebenso waren verschiedene Städte, wie
Stuttgart, Göppingen, Schorndorf, Alen, Ellwangen vertreten. Die
Versammlung wurde durch Hrn. Rfm. Förster im Neubau eröffnet,
welcher auch alsbald zum Vorsitzenden gewählt wurde. Aus der Er-
öffnungsbrede war zu entnehmen, daß hauptsächlich die Schleswig-holst.
Angelegenheit, welche in ihrem neuesten Entwicklungsgange dem Rechts-
gefühl des deutschen Volkes widerstreite, es sei, welche die Ver-
sammlung diesen Nachmittag beschäftigen werde, und ein hierauf be-
züglicher Antrag, von Hrn. Carl Maier, Redakteur des Beobach-
ters, gestellt, und von diesem in ausführlicher Weise motiviert, wurde
mit wenigen Abänderungen nach kurzer Debatte angenommen. Die
in diesem Antrag gefaßten Resolutionen, sowie der Sinn der
gehaltenen Reden gingen im Ganzen dahin, daß es die erste
Pflicht jedes Bürgers, — des ganzen deutschen Volkes sein müsse,
die Durchführung des eben zu Gastein abgeschlossenen Vertrages,
der alle Rechtsansprüche ausschliesse, den nur die Gewalt dictirte,
— eines Vertrages, der ein Land, das seit vierhundert Jahren
geeinigt, bis in alle Zweige der Verwaltung zu theilen sich erkühne,
zu verhindern. „Es sei gewiß,“ ruft einmal Hr. Maier aus, „daß,
wenn das deutsche Volk sich ermanne, um den deutschen Großmächten
den Ernst seines Willens in der That zu zeigen, diese sich zweimal
besinnen werden, einen solchen Vertrag mit Waffengewalt durchzu-
setzen, denn die Gerechtigkeit sei eine ungeheure Hilfe! Unterlasse
man aber, nachdem auch bereits das Ausland seine Stimme gegen
diesen Vertrag erhoben, selbst und jetzt vorzugehen, so werde
man die Konsequenzen dieser Unthätigkeit, wenn auch nicht in be-
rechenbaren, so doch in gewissen Zeiten begreifen lernen, — daß
Deutschland in Preußen und Oesterreich untergehen werde! — eine
Folge, welche es gleichsam herausgefordert habe; denn ein Volk,
welches dulden könne, daß man die Selbstständigkeit seines Bruder-
stammes auf diese Weise begraben läßt, verdiene nicht mehr unter den
Nationen genannt zu werden!“ Aus den Resolutionen ist noch her-
vorzuheben, daß man dahin wirken solle, in der nächsten deutschen
Abgeordneten-Versammlung zu Frankfurt dort einen ständigen Aus-
schuß zu wählen, den man als Vorläufer eines künftigen deutschen
Parlamentes bezeichnere. Ein weiterer Gegenstand zur Berathung
lag nicht vor, was beweisen mag, daß unsere constitutionellen Rechte
keinen solchen Angriffen ausgesetzt sind, daß sie auf Volksversam-
lungen als stereotype Paragraphen auf die Tagesordnung gesetzt
werden müssen, wie wir dieß bei so manchen anderen Staaten zu
beobachten Gelegenheit haben. Ein Hoch auf die Verbreitung und
Verwirklichung der in den Resolutionen sowohl als in den Reden
ausgesprochenen Ideen schloß die Versammlung.

Leitner'sche

Hühneraugen-Pflasterchen

empfehlst 3 Stück a 12 kr., pr. Duzend sammt Anweisung a 42 kr.
Franz von Auer Wwe.

Die Originalausgabe des in 28. Auflage erschienenen Werks:

Der persönliche Schutz

von Laurentius.

Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, nament-
lich in Schwächezuständen. Ein starker Band von 232 Seiten
mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt;
Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr.
ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in
Stuttgart bei Julius Weise.

Man achte darauf, dass jedes Exemplar der Originalaus-
gabe von Laurentius mit dessen vollem Namenssiegel ver-
siegelt ist. — Die unter ähnlich lautenden Titeln erschie-
nenen Auszüge und Nachahmungen desselben sind unvoll-
ständige und fehlerhafte Plagiate.

Leitung, 9. Septbr. Zwei in den jüngsten Tagen mit-
telst Einbruchs verübte Diebstähle erregen großes Aufsehen. In
der Nacht vom 6./7. d. wurden in dem hiesigen Rathhause, in
welchem sich auch die Kanzleien der Amtspflege und der Oberamts-
sparkasse befinden, ein Diebstahl verübt: die Thüren wurden ein-
gesprengt, die Arbeitspulte sämmtlicher Beamten erbrochen und aus
diesen ungefähr 20 fl. entwendet, während die Desöffnungsversuche
der Diebe, deren es mehrere gewesen sein müssen, an der Festigkeit
der Kassen der Amtspflege und der Sparkasse, auf welche es
insbesondere abgesehen zu sein schien und welche auch eine beden-
tende Beute geliefert haben würden, scheiterten. — In der Nacht
von gestern auf heute wurde im Bahnhof zu Friedrichshafen ein-
gebrochen und aus der Kasse 1000 fl. gestohlen. Offenbar geht
auch diese That von derselben Bande aus.

Schaffhausen. Am 29. August wehte der Wind einem
deutschen Arbeiter, als er über die Rheinbrücke in Stein gehen
wollte, den Hut weg in den Rhein. Der Arbeiter, ohne sich weiter
zu bedenken, springt in den Kleibern über die acht Fuß hohe Qua-
mauer in den Strom, um seinem Hut nachzuschwimmen und er-
trant.

Eine durchgegangene Lokomotive. Ein eigenthüm-
licher Eisenbahnunfall ereignete sich kürzlich in England auf
der Great-Northern-Bahn, einige englische Meilen südlich von der
Station Petersborough. Von dieser Station geht nämlich täglich
in südlicher Richtung ein Güterzug um 2 Uhr 30 Minuten ab
und an Sonnabenden werden demselben regelmäßig 3 oder 4 Per-
sonenwagen angehängt, um die Marktleute nach Holme und Ramsey
zu bringen. Am 15. Juli d. J. hatte der Zug, mit etwa 100
Passagieren besetzt, die Station kaum verlassen, als ein Telegramm
von dem Lokomotivdepot zu New-England, welches etwa 1 1/2 engl.
Meilen nördlich von der Station Petersborough liegt, eintraf, wo-
nach eine große Güterzugmaschine in vollem Dampfe und ohne
Führer aus einem der Lokomotivschuppen ausgebrochen und nach
Süden auf die Bahn gelaufen war. Diese Nachricht verursachte
natürlich großen Schrecken unter den Stationsbeamten, und ehe
dieselben noch etwas zum Festhalten des Flüchtlings hatten thun
können, jagte das wild gewordene Ungethüm schon mit einer Ge-
schwindigkeit von 25 englischen Meilen per Stunde über den Bahn-
hof und verfolgte den vor kurzem abgegangenen Zug mit den Markt-
passagieren in den letzten Wagen. In der That holte sie diesen
Zug auch bald ein, aber glücklicherweise hatte derselbe schon eine
solche Geschwindigkeit erlangt, daß der Zusammenstoß weniger ver-
derblich wurde als man wirklich fürchten mußte. Indessen wurde
dadurch der letzte Personenwagen des Zuges, ein Wagen zweiter
Klasse, der fast ganz besetzt war, eingedrückt und im Ganzen 40
bis 50 Passagiere mehr oder weniger verletzt, von denen 7 nicht
im Stande waren, ihre Reise fortzusetzen. Die Verletzungen er-
wiesen sich als nirgends lebensgefährlich. Die Schuld bei diesem
Unfalle ist offenbar dem Führer oder Maschinenpüher, welchem die
Aufsicht über die Maschine während ihres Aufenthalts im Lokomotiv-
depot anvertraut war, zuzuschreiben.

Nach einer aus Konstantinopel einlaufenden Depesche der
„Ag. Hav.“ ist daselbst am 6. d. eine ungeheure Feuersbrunst aus-
gebrochen. 2800 Häuser, worunter verschiedene Moscheen und an-
dere öffentliche Gebäude, liegen in Asche. 22,500 Personen sind
ohne Obdach.

Neu-York. Fast am Ende einer Fahrt von San Francisco nach Portland (in Maine) hat der Dampfer „Brother Jonathan“ am Cap Lincoln Schiffbruch gelitten. Zwei bis dreihundert Passagiere hatte er am Bord, und mit Ausnahme von 15 sind alle umgekommen.

Irrthum und Sühne.

(Fortsetzung.)

Während er sprach, machte Madame Lascourt dieselben Bemerkungen, wie in dem Magazin zu ebener Erde. Die Wände, des Zimmers waren durch große Schränke verborgen, hinter deren Glasthüren man alle Arten Kostüme, Stoffe und Zierrath erblickte. Auf einem langen Tisch aus Nußbaum befanden sich antike Uhren Ringe, Hals- und Armbänder, daneben in buntem Gemisch achte Spitzen, Helme und sonstige Rüstungsstücke; sogar an der Wand, zwischen zwei Kisten, und als ob sie hinauströben, drei ausgestopfte Eidechsen.

Das Fenster war, ungeachtet der vorgerückten Jahreszeit, halb geöffnet, um die Luft des Raumes zu bessern und den scharfen Geruch siedenden Leimes zu mildern, der auf einem Kohlenbehälter in Bereitschaft stand, um dem Kaufmann bei der Verfertigung kleiner Kisten, womit er seine Muse ausfüllte, zu dienen.

Loustal, welcher die Gedanken seiner Besucherin errieth, sagte: „Mein Magazin ist ohne Zweifel nicht so elegant, wie diejenigen, welche Sie, Madame, zu besuchen gewohnt sein dürften, dafür aber werden Sie es um so zufriedener verlassen. Das Kleid macht nicht den Wösch, wie man sagt. Darf ich fragen, wie melne Adresse zu Ihrer Kenntniß gelangt?“

„Eine meiner Freundinnen,“ entgegnete Madame Lascourt „Frau v. Verneuil —“

„Ich kenne sie,“ fiel der Kaufmann ein, „ich bediente sie vor einigen Tagen mit sehr schönen Spitzen; es sind noch einige Ellen davon übrig — wäre es vielleicht deshalb, daß Madame —“

„Nein, mein Herr; Frau v. Verneuil sagte mir, daß sie bei Ihnen sehr schön gearbeitete Kameen bemerkt. Wollen Sie mir einige zeigen.“

„Sogleich, Madame.“ „Ich habe kürzlich eine solche verloren und möchte sie ersetzen. Dann wünsche ich auch, Fächer von geschlitztem Elfenbein mit Emailverzierung zu sehen, wenn sie deren haben.“

„Sie werden nirgends ähnliche finden. Wo ich sie Ihnen anbieten kann.“

Er öffnete einen Behälter und legte die Kameen der Dame vor. Diese prüfte und fand bald, daß es nicht der Mühe werth gewesen war, den abgelegenen Laden anzufuchen. Allein Loustal kam seiner Waare zu Hilfe und entfaltete seine ganze Beredsamkeit. Er erging sich in unerschöpflichen Lobpreisungen über die Schönheit der Steine und die Vollendung der Arbeit. Er hatte dieses Bijou am nämlichen Morgen zu hohem Preise erstanden, jenes einem fürstlichen Kunstliebhaber mit großen Opfern abgekauft, für ein anderes sogar vor einer Stunde den Preis von 15 Louisdor als zu gering ausgeschlagen.

Loustal sprach mit solcher Geläufigkeit, daß Madame Lascourt keine Zeit fand, ein Wort der Kritik in das Lob des Verkäufers einfließen zu lassen. Er zeigte ihr überdies hundert verschiedene Gegenstände, die sie gar nicht zu sehen verlangte und begleitete jeden derselben mit einer weischwefligen Erklärung.

Ganz verwirrt durch dieses Kreuzfeuer von Redensarten, sah Madame Lascourt maschinenmäßig auf Alles hin, und beklagte im Stillen den armen Mann, der sich umsonst so viele Mühe gab. Allein der verschmigte Händler kannte seine Leute; je weniger die Dame befriedigt schien, desto mehr verdoppelte er seine Gefälligkeit; er sah voraus, daß nach einer gewissen Zeit, wenn er sein

Waarenlager ganz durchwühlt haben würde, die Dame sich beschämt fühlen müßte, hinwegzugehen, ohne wenigstens etwas gekauft zu haben. Auch suchte Gabriele Lascourt schon in der That nach einem Gegenstande, den sie mit sich nehmen wollte. Sie öffnete und schloß die vor ihr aufgehäuften Etuis, während Loustal, immer thätig und zuvorkommend, mehrere Fächer herbeibrachte.

In diesem Augenblicke bemerkte Gabriele unter verschiedenen in einem Carton befindlichen Sachen eine alte abgenutzte Brieftasche von dunkelrothem Maroquin, und dicht daneben ein Medaillon mit dem Bilde eines noch jungen Mannes mit schönen, edlen Gesichtszügen. Dieses Porträt schien eine verworrene Erinnerung in ihr hervorzurufen. Sie beharrte wortlos, den Blick darauf geheftet, als ob sie sich bestrebe, ihr Gedächtniß wieder auszufrischen. Ungewisse Siben eines Namens, den sie nicht völlig auszusprechen vermocht hätte, schwebten auf ihrer Zunge, und ihr erstes Erstaunen wurde zu einer Ueberzeugung, ohne daß sie zu einer klaren Vorstellung gelangte.

Loustal näherte sich ihr.

„Hier, Madame,“ sagte er und entfaltete die Fächer, wobei er sie in das möglichst vortheilhafteste Licht zu bringen suchte. Diesmal jedoch ging seine Zungengeläufigkeit an Gabriele spurlos verloren. Während sie die Emailarabesken zu betrachten schen, richteten ihre Blicke sich immer verstohlen auf das Medaillon.

Loustal näherte sich ihr.

„Hier, Madam,“ sagte er und entfaltete die Fächer, wobei er sie in das möglichst vortheilhafteste Licht zu bringen suchte. Diesmal jedoch ging seine Zungengeläufigkeit an Gabriele spurlos verloren. Während sie die Emailarabesken zu betrachten schen, richteten ihre Blicke sich immer verstohlen auf das Medaillon.

Loustal, ganz seinem Erwerbseifer hingeben, hatte nicht bemerkt, daß die Brieftasche und das Medaillon zum Vorschein gekommen waren. Madame Lascourt dagegen, indem sie sich noch mehr bückte, las auf dem Portefeuille in halbverblichnen Goldbuchstaben den Namen, auf den sie sich vergebens zu bestimmen gesucht hatte.

„Duvogrier?“ sagte sie zu sich selbst, „ja, ganz recht, Duvogrier.“

Nachdem sie sich zu fassen bestrebt hatte, und sicher zu sein glaubte, daß kein Neben ihrer Stimme ihre Bewegung verrathen möchte, nahm sie mit gleichgültiger Miene, als ob sie es jetzt erst bemerkte, das Medaillon in die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

W i n n e n d e n.

Auf hiesiger Fruchtshranne hat am ersten Schranmentag des Monats Sept. — den 7. Sept. 1865 — betragen:

a) der mittl. Durchschnitts-Preis von 1 Centner	b) das Gewicht von 1 Scheffel mittlerer Qualität	c) der hienach berechnete Preis von 1 Scheffel mittlerer Qualität
Dinkel:	154 Pfund.	5 fl. 38 fr.
Haber:	170 Pfund.	5 fl. 48 fr.

Den 8. Sept. 1865. **Schranenschreiberei.**
Greiner.

Gmünd, den 6. September 1865.

Nach der am heutigen Tage in hiesiger Schranne vorgenommenen Fruchtwaugung berechnet sich der durchschnittliche Erldß aus 1 Eri. Kernen bei 32 Pfd. mittl. Gewicht auf 1 fl. 33 fr.
1 „ Roggen „ 30 „ „ „ „ 1 fl. 15 fr.
1 „ Gerste „ 28 „ „ „ „ 1 fl. 10 fr.
Schranne-Auffeher Joh. Rudolph.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 6. September 1865.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Währer Mittels Preis.		Niedriger Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis mehr per Etr.		weniger per Etr.		
	Säc	Qtr.	Säc	Qtr.	Säc	Qtr.	Säc	Qtr.	Säc	Qtr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	21	11	37	101	40	—	5	9	4	52	4	45	492	41	—	—	—	—	—	—	—	—	22
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	—	—	2	48	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	3	—	—	4	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hansfamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	26	11	37	107	74	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schranne-Auffeher Rudolph sen.

Frankfurter Cours

vom 8. September 1865.

Pistolen	9 fl. 47 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 56 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 30—31 fr.
Holl. Behguldenstücke	9 fl. 52 fr.
Handdukaten	5 fl. 37—38 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 56—58 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45—45 1/4 fr.